



SEESICHT ZUM AUSKLAPPEN

Der neue Restaurantbau am Caumasee in Flims (GR) ist architektonisch wie konstruktiv raffiniert konzipiert. Der Clou des Gebäudes fällt aber zunächst gar nicht auf.

Text Susanne Lieber | Fotos Ralph Feiner; Leonardo Finotti | Pläne Corinna Menn Studio AG; Merz Kley Partner AG



1 Der idyllische und unterhalb von Flims gelegene Caumasee (997 m ü. M.) wird durch unterirdische Quellen gespeist. Sein Wasserpegel kann bis zu sieben Meter schwanken.

Es haben sich schon einige Architekten an einem Entwurf für ein neues Restaurant am Caumasee (997 m ü. M.) in Flims versucht. Der wohl bekannteste unter ihnen dürfte Valerio Olgiati sein, der bereits vor dreissig Jahren im Rahmen eines Wettbewerbs einen wuchtigen Entwurf in Beton kreierte – und damit gewann. Umgesetzt wurde seine Idee jedoch nicht, das architektonische Konzept vermochte die Flimser nicht zu überzeugen. Auch beim 2019 neu ausgeschriebenen Wettbewerb klappte es nicht auf Anhieb, die Bevölkerung mit dem Siegerprojekt zu begeistern. Nach einer Überarbeitung konnte jedoch der Entwurf des Churer Architekturbüros Corinna Menn Studio AG realisiert werden. Seit letztem Jahr ruht nun ein dunkler Holzbau am leicht ansteigenden Ufer des «Lag la Cauma», dessen rätoromanischer Name «See der Mittagsruhe» bedeutet.

IM SCHOSSE DER NATUR

Dass es nicht so einfach ist, inmitten einer sensiblen Naturlandschaft wie dieser ein passendes Gebäudekonzept zu entwickeln, ist nicht erstaunlich. Der rund 600 Meter lange Caumasee, der unterirdisch gespeist wird und bekannt ist für seine türkisblaue Farbe, gehört seit den 1970er Jahren zum Bundesinventar der schützenswerten Landschaften und Naturdenkmäler (BLN). Er liegt unterhalb von Flims in einer von Wald umgebenen Senke und ist nur über eine Standseilbahn, zu Fuss oder mit dem Velo erreichbar. Ein wunderbarer Ort, der dazu einlädt, die Seele baumeln zu lassen. Das schätzten bereits die ersten Touristen Mitte des 19. Jahrhunderts. Als bald entstanden rund um den See Wanderwege, Bademöglichkeiten und ein erstes Restaurant. Heute kann man den Caumasee auch im Ruderboot, per Pedalo oder auf einem Stand-up-Paddle erkunden. Und am Ufer locken ein Spielplatz, ein Beachvolleyballfeld und ... das neue Restaurant, das jetzt ganzjährig betrieben wird. Ein Novum, denn das unbeheizte Vorgängergebäude aus den 1970er Jahren – es wurde 2018 durch einen Brand schwer beschädigt – hatte seinen Gastronomiebetrieb nur während der Sommermonate geöffnet.

NEUES NUTZUNGSKONZEPT

Der neue Restaurantbau hat nicht nur kulinarisches zu bieten, sondern vor allem auch architektonisch – wobei sich der Clou des

Holzbaus nicht auf den ersten Blick erschliesst, sondern erst bei genauerer Betrachtung der Fassade. Doch zunächst zum Nutzungs- und Grundkonzept des Gebäudes: Der quadratische Baukörper erstreckt sich über drei Geschosse. Im Erdgeschoss befindet sich ein Kiosk mit Selbstbedienungsrestaurant («Terrassa La Cauma»), das allerdings nur während der Badesaison in Betrieb ist. Darüber liegt ein Zwischengeschoss mit Lagerflächen und Technikräumen (für Gäste unzugänglich). Im Obergeschoss ist das besagte, ganzjährig geöffnete Restaurant «Ustria la Cauma» untergebracht, das mit seinem sichtbaren Dachtragwerk das Herzstück des Gebäudes bildet.

Die Grundfläche des Baus beläuft sich auf rund 16 Meter mal 16 Meter, was dem Entwurfsgedanken der Architektinnen Rechnung trägt, den Fussabdruck des Gebäudes so klein wie möglich zu halten. Aus diesem Grund wurden die verschiedenen Nutzungsbereiche übereinander angeordnet, statt sich über eine grössere Fläche auszubreiten. Darüber hinaus ist der Holzbau im Vergleich zum Vorgängergebäude ein bisschen weiter vom Ufer abgerückt und Richtung Waldrand verschoben worden. Dadurch konnte sich der See quasi etwas freischwimmen. Errichtet wurde der dunkel lasierte Holzbau mit steilem Giebeldach, dessen Form die Baumkronen der umliegenden Tannen und Fichten aufzugreifen scheint, von der Egli Zimmerei AG aus Helfenschwil (SG).

Um einen reinen Holzbau handelt es sich hier jedoch nicht, vielmehr um einen Hybridbau, der sich rückseitig – aufgrund der ansteigenden Topografie – ins Gelände gräbt. In jenem Bereich, wo Kontakt mit dem Erdreich besteht, wurde er in Massivbauweise erstellt. Alle anderen Gebäudeteile basieren jedoch auf einem Holztragwerk, das mal mehr und mal weniger deutlich in Erscheinung tritt. Im Erdgeschoss sind es beispielsweise nur die Brettstapeldecke (aus akustischen Gründen profiliert) und zwei Brettschichtholzstützen, die auf einen Holzbau hindeuten. Die Stützen sitzen hierbei relativ dicht hinter der verglasten Fassade, die sich bei gutem Wetter zur Terrasse hin öffnen lässt. Analog zum Erdgeschoss ist auch im Zwischengeschoss der rückseitige Teil betoniert. Der vordere Bereich



2

«Durch Hochklappen der Terrassenroste wird die Fassade im Erdgeschoss geschlossen»

Susanne Sauter, Corinna Menn Studio AG



3

hingegen besteht aus Vollwandträgern und Holzrahmenwänden, die zusammen mit einer Brettschichtholzdecke ein aussteifendes Konstrukt bilden. Von diesem Zwischengeschoss werden die Lasten des Obergeschosses abgefangen und in die beiden Stützen im Erdgeschoss abgeleitet.

HÄNGENDES HOLZKONSTRUKT

Am beeindruckendsten ist unbestritten der rund elf Meter hohe Gastraum des Restaurants «Ustria la Cauma» im Obergeschoss. Das hölzerne Tragwerk des Dachstuhls spannt sich eindrucksvoll über den Köpfen der Gäste auf. Die beiden Dachflächen selbst bestehen im Wesentlichen aus 40 Millimeter starken Dreischichtplatten (Fichte) mit entsprechendem Dämmbau und einer witterungsschützenden Dachhaut aus glattem Aluminiumblech. Die als Scheiben ausgebildeten Dachflächen liegen auf elf Meter langen Fichtensparren (280 mm × 100 mm), die den offenen Raum rhythmisieren und selbst wiederum auf Pfetten ruhen. Zwei Hängewerke mit jeweils fliegender und zweiseitig verstreuter Holzstütze stabilisieren die Mittelpfetten. Formal widerspiegeln sich die schrägen Verstreutungen der fliegenden Stütze in den vier A-förmigen Stützen, die sich wiederum mittig auf jeder Gebäudeseite befinden und die Last des Dachstuhls aufnehmen.

Um die einzelnen Bauteile des Holztragwerks später wieder demontieren und anderweitig nutzen zu können, kamen bei der Montage mehrere Tausend Schrauben zum Einsatz. Auch kraftschlüssige Elemente wie die Giebelwände sollten wieder zerlegbar sein. Verwendet wurde beim Bau übrigens lokales Holz, was vor allem für die Holzbauingenieurin Madlen Tüxen (Merz Kley Partner AG) eine Herausforderung war, wie die Architektin Susanne Sauter zu berichten weiss: «Schon vor der Ausschreibung musste Madlen Tüxen eine präzise Holzliste erstellen, damit die benötigten Holz Mengen auch rechtzeitig geschlagen und getrocknet werden konnten.» Die Gemeinde Flims als Bauherrschaft kaufte das entsprechende Rohmaterial und ging damit zunächst in Vorleistung. Wobei sich das beauftragte Holzbauunternehmen – also die Egli Zimmerei AG – bereits in der Ausschreibung dazu verpflichten musste, dieses Holz später abzukaufen.

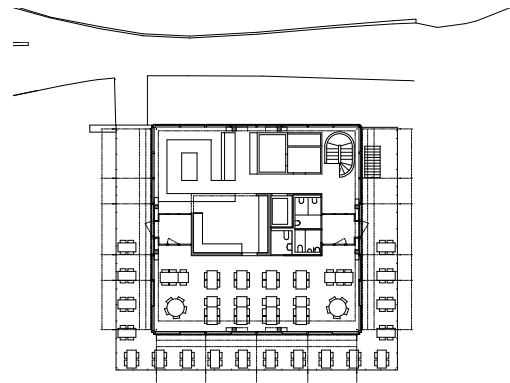


4

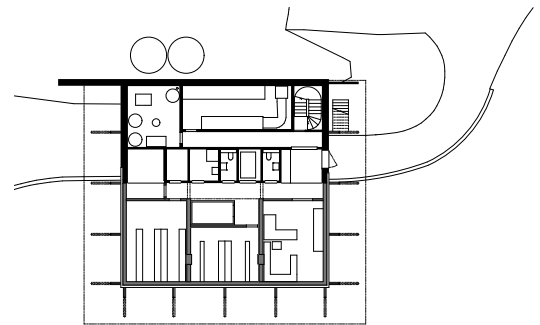


5

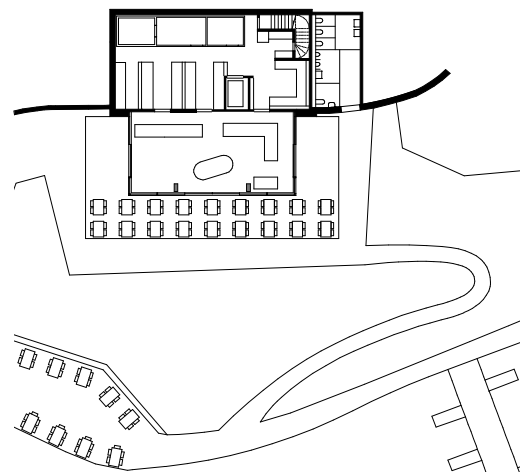
- 2 Das ganzjährig geöffnete Restaurant «Ustria la Cauma» (OG) wird von einem Weg oberhalb des Gebäudes erschlossen.
- 3 Wenn der Kiosk «Terrassa la Cauma» (EG) ausserhalb der Badesaison schliesst, werden die Terrassenroste an der Fassade hochgeklappt.
- 4 Im Gastraum beeindruckt das sichtbare Holztragwerk mit Hängesäulen.
- 5 Die Dachkonstruktion ruht unter anderem auf A-förmigen Stützen.
- 6 Grundriss OG: Das Restaurant mit Balkon bietet insgesamt rund 150 Sitzplätze. Der Küchenbereich ist mittig im Grundriss verortet.
- 7 Grundriss Zwischengeschoss: Hier befinden sich Technik- und Lagerräume sowie der Zugang für die Anlieferung.
- 8 Grundriss EG: Der Kiosk mit Selbstbedienungsrestaurant, Terrasse und Toiletten ist für (Bade-)Gäste direkt vom See aus zugänglich.



6



7



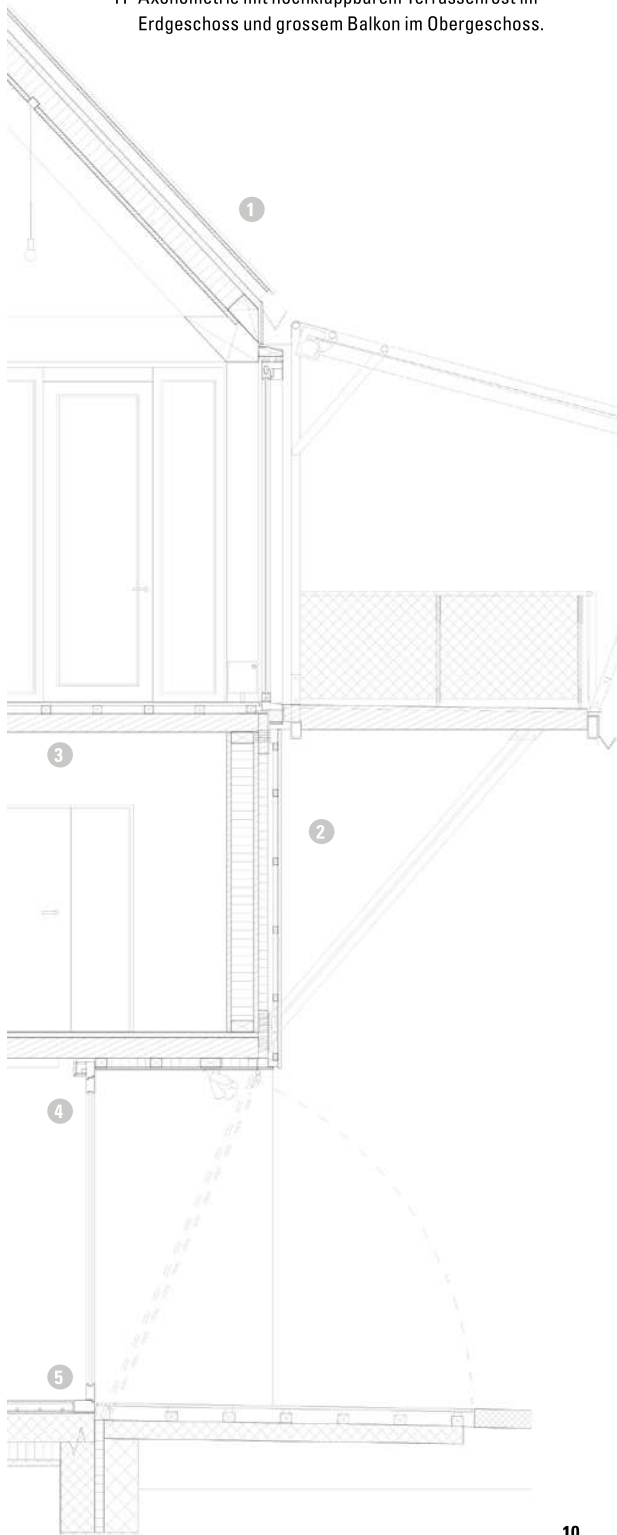
8



9 Beim Balkon (3m auskragend) handelt es sich um eine filigrane Stahlkonstruktion. Die naturbelassenen Fichtenlatten auf der Unteseite bilden mit den Holzrosten einen schönen Kontrast zur dunklen Fassadenlattung.

10 Fassadenschnitt mit Dach-, Wand- und Bodenaufbau.

11 Axonometrie mit hochklappbarem Terrassenrost im Erdgeschoss und grossem Balkon im Obergeschoss.



1 Dachaufbau

Aluminiumblech, glatt (Winkelfalzhöhe 25 mm)
 Holzschalung, durchgehend (27 mm)
 Holzlattung, vertikal und hinterlüftet (100 mm)
 Unterdachbahn
 Dämmplatte (60 mm)
 Wärmedämmung (200 mm)
 Trennlage
 Dreischichtplatte, Fichte (40 mm)
 Sparren, Fichte (280 mm × 100 mm)

2 Aussenwand im Zwischengeschoss

Ausgeführt als Wandträger (Ost/West):

Kerto-Q-Platte (39 mm)
 Holzrippen (200 mm), ausgedämmt mit
 Kerto-Q-Platte (39 mm) und
 Holzweichfaserplatte (80 mm)
 Windpapier
 Vertikallattung, hinterlüftet (50 mm)
 Horizontallattung (40 mm)
 Vertikalschalung, Fichte (27 mm)

3 Deckenaufbau über Zwischengeschoss

Lärchendielen, natur, geölt, auf Unter-
 konstruktion geschraubt (300 mm)
 Unterkonstruktion, dazwischen Trockenschüt-
 tung (70 mm)
 Rieselschutz
 Brettsper Holz mit Stosslaschen, Untersicht
 Fichte natur (160 mm)

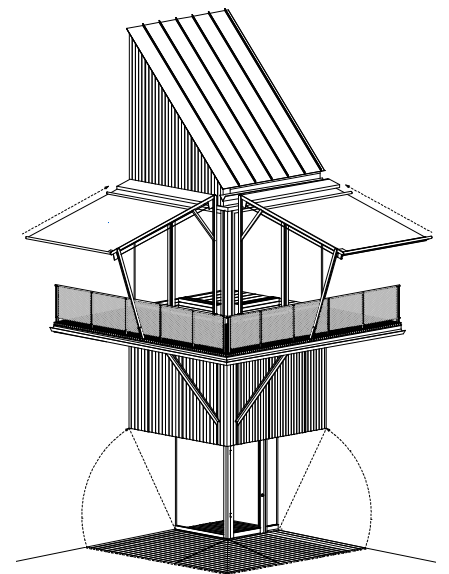
4 Deckenaufbau über EG

Dreischichtplatte, parallel zu Rippen (50 mm)
 Brettstapeldecke (80 mm × 180/260 mm)

Im Aussenbereich zusätzlich:
 Lattung, ausgedämmt (80 mm)
 Schalung, Fichte (20 mm)

5 Bodenaufbau EG

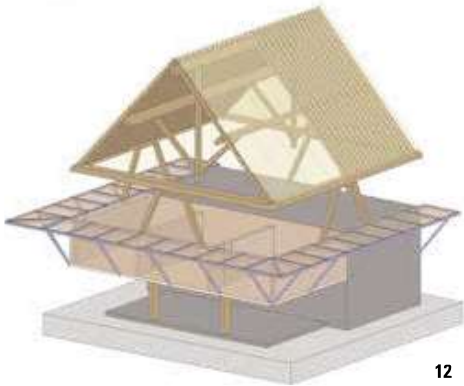
Massivholzparkett in Lärche, geölt (21 mm)
 Kleber (2 mm)
 Unterlagsboden mit BH (67 mm)
 Trennlage, PE-Folie
 Trittschalldämmung (20 mm)
 Dampfbremse
 Bodenplatte, Stahlbeton (250 mm)
 Wärmedämmung, druckfest (160 mm)
 Sauberkeitsschicht



11

Corinna Menn Studio AG

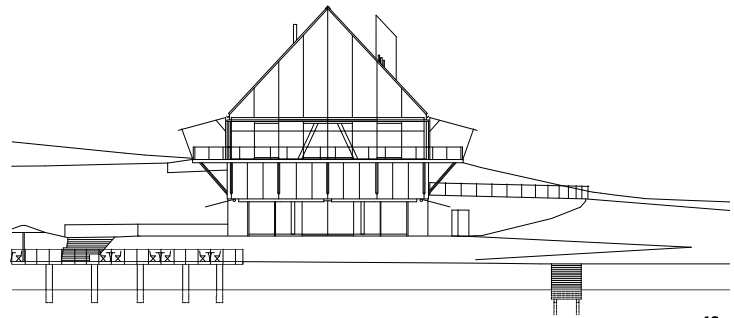
Gegründet wurde das Architekturbüro 2002 von Corinna Menn. Sie studierte an der ETH Zürich und arbeitete vor ihrer Selbstständigkeit bei Herzog & de Meuron. Die Graubündnerin ist unter anderem auch als beratende Bauexpertin, als Juristin und in der Lehre tätig. Seit 2025 ist ihre langjährige Mitarbeiterin Susanne Sauter Assoziierte des Büros, das inzwischen unter dem Namen Corinna Menn Studio AG firmiert. Sauter hat in Darmstadt (DE) Architektur studiert, absolvierte an der ETH Zürich den Aufbaustudiengang Geschichte und Theorie der Architektur und war bereits in verschiedenen Büros als Projektleiterin tätig. corinnamenn.ch



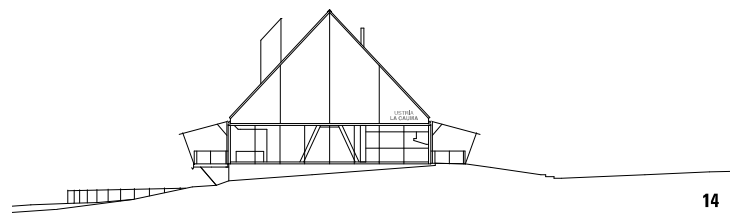
12

ZUGEKLAPPT IN DIE WINTERSAISON

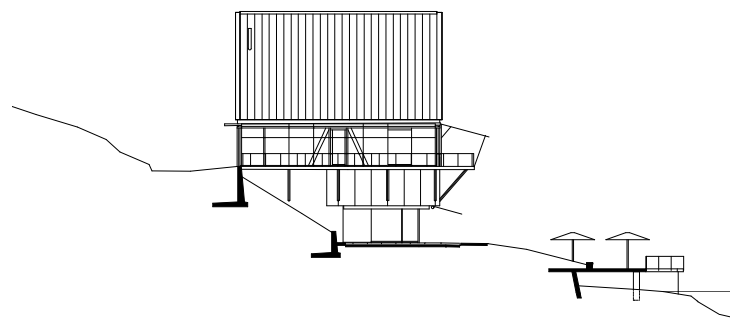
Doch nun zum Clou des Holzbaus. Hierfür muss man nochmals den Blick ins Erdgeschoss richten, genauer gesagt auf die vorge-lagerte Terrasse mit Holzrosten: Diese lassen sich raffinierterweise einfach hochklappen, wenn der Kiosk zwischen September und Mai geschlossen wird und Winterschlaf hält. «Be-züglich des Hochklappmechanismus war uns dabei wichtig, dass er möglichst simpel funkti-oniert und das Hochklappen vom Gewicht her auch zu zweit händelbar ist», erklärt Susanne Sauter. Deshalb wurden auf die Unterseite der Holzroste – sie sind mit Scharnieren an der Betonbodenplatte befestigt – leichte Alumi-niumprofile montiert. Sind die Holzroste hoch-geklappt und am Baukörper fixiert, können an diese Aluminiumprofile entsprechende Fassadenelemente (dunkel lasiert) eingehängt und mit einem Spansschloss fixiert werden. So entsteht von aussen der Eindruck eines mono-lithischen Baus. Durch die zurückspringende Fassadenfläche wird dies noch verstärkt. Ein architektonisch äusserst gelungener Kniff, mit dem verhindert wird, dass im Winter der geschlossene Kiosk als ungenutzter, toter Raum wahrgenommen wird. **eglizimmerei.ch, ustrialacauma.ch** ■



13



14



15

Das Projekt – die Fakten

Projekt: Neubau Restaurant Caumasee, Flims Waldhaus (GR)

Auftragsart: Projektwettbewerb 2019, 1. Preis

Fertigstellung: 2024

Bauherrschaft: Gemeindeverwaltung Flims, Bauamt, Flims Dorf (GR)

Architektur: Corinna Menn Studio AG, Chur (GR); Projektleitung: Susanne Sauter, Corinna Menn

Holzbauingenieur: Merz Kley Partner AG, Altenrhein (SG); Projektleitung: Madlen Tüxsen, Matthias Eisele

Holzbau: Egli Zimmerei AG, Oberhelfenschwil (SG); Sägerei Peter Lippuner & Co., Gams (SG); Camathias SA, Laax (GR); Gautschi Holz- und Fensterbau AG, St. Margrethen (SG)

Konstruktion/Tragwerk: Brettschichtholzstützen, Brettstapeldecke, Vollwandträger und Holzrahmenwände, Brettschichtholzdecke, Hängewerk mit fliegenden Holzstützen, A-förmige Stützen

Holzart/Holzmenge: Konstruktionsholz C24 (63m³), Brettstapeldecke (50m³), Brettschicht-holz GL24 (Fichte), BauBuche (GL75)

Bruttogeschossfläche: 800m²

Gebäudevolumen: 3800m³

Gesamtkosten: ca. CHF 7,8 Mio. (davon Holzbau: CHF 760000)

Besonderheiten: BLN-Gebiet (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler);

Gebäude erfüllt Minergie-ECO-Standard, ist aber nicht gelabelt; Swiss Arc Award 2025 .

12 Konstruktionsprinzip des Hybridbaus.

13 Ansicht Süd (vom See aus betrachtet).

14 Ansicht Nord (vom Wald aus betrachtet).

15 Ansicht West. Ein Teil des Gebäudes ist in den Hang gebaut (Massivbauweise).

holzbauschweiz



WISSEN, WAS LÄUFT

Mit den Magazinen «Wir HÖLZBAUER» und «FIRST» sind nicht nur die Chefs, sondern auch die Mitarbeiter bestens darüber informiert, was im Holzbau läuft.

Wir HÖLZBAUER

Das Verbandsmagazin von Holzbau Schweiz mit relevanten Branchen- und Fachinformationen für Zimmerleute.

FIRST

Das Schweizer Fachmagazin für zukunftsweisende Holzbau-Architektur und einen modernen Lebensstil mit Holz.

Jetzt bestellen und profitieren!

Ganz einfach per E-Mail (abo@holzbau-schweiz.ch), per Telefon (+41 44 511 02 70), QR-Code oder auf wir-holzbauer.ch/abonnement

schäfer
holzbautechnik

Erhalten liegt uns
am Herzen.

Natürlich und nachhaltig aus Holz.
www.sht.ch

Raum für Ideen –
gebaut aus Holz.



BAUEN MIT HOLZ



GAUTSCHI GHF

Holz- & Fensterbau AG

www.ghf.ch mail@ghf.ch



St. Margrethen SG 071 747 64 60 / Laax GR 081 650 60 00